

— —, Das Zeitzeichen. Die sogenannte internationale Astronomenvereinigung und mit ihr der Ausschuß für Zeitmessung haben im Herbst ihre Tagung in Cambridge abgehalten und haben zu den Wünschen des Brit. Hor. Inst., über die wir berichtet haben, Stellung genommen. Es ist beschlossen worden: Die halbautomatischen Zeichen sollen durch vollautomatische ersetzt werden. Die Sendungen von 9^h und 10^h 45 (WEZ) sollen wegfallen, ebenso die neuerlichen rhythmischen Zeichen von Lyon 8^h 20. Dafür sollen Zeichen um 8^h oder 9^h nach Wahl des Zeitbureaus gesandt werden. Die so schwer zu erfassenden Striche am Ende der Minute sollen durch sechs Punkte ersetzt werden. Daneben soll das Onogo-Zeichen beibehalten werden und ein rhythmisches Zeichen mit 306 Punkten in 5 Minuten. Die Einführung der Neuerung soll beschleunigt werden.

— —, Nr. 20. Versuchslaboratorium. Das Laboratorium der Uhrmacherschule Le Locle hat eine wesentliche Vervollständigung erfahren. Es umfaßt an feineren Meßvorrichtungen: Für Längenmessung einen Komparator von Zeiß und einen Satz Endmaße von Johansen, sowie ein Zeißsches Meßmikroskop, mit dem man auch Winkel messen kann; für Untersuchung von Werkstoffen eine Zerreißmaschine, die bis 10000 kg geht, verschiedene Fallhärteprüfer, einen Schlagfestigkeitsapparat, ein Dynamometer. Für die Untersuchung des Gefügebauens der Metalle sind die nötigen chemischen Hilfsmittel und ein Metallmikroskop von Leitz bis zu 3000 facher Vergrößerung vorhanden. Endlich verfügt das Laboratorium über einen elektrischen Glühofen mit Pyrometer sowie über zahlreiche Hilfsapparate. Folnir.

Bekanntmachungen der Verbandsleitung

Steuerausschüsse. Die Finanzämter werden, soweit es nicht bereits geschehen ist, in nächster Zeit an unsere Vereinigungen herantreten mit der Aufforderung, geeignete Kollegen als Sachverständige für das Uhrmachergewerbe zu benennen. Die Kollegen sollen in einem Steuerausschuß mitarbeiten. Diese Steuerausschüsse haben die Aufgabe, auf Grund der Ergebnisse der buchführenden Betriebe für 1925 Durchschnittsgewinnsätze für das Uhrmachergewerbe festzusetzen. Diese Durchschnittsgewinnsätze sollen für die Schätzung des Einkommens derjenigen Betriebe dienen, die keine Bücher führen. Die Kollegen übernehmen hiermit eine verantwortungsvolle Aufgabe, der sie sich mit der nötigen Umsicht widmen müssen. Wir erwägen, Richtlinien für diese Arbeit unseren Vereinigungen zur Verfügung zu stellen. Diese Richtlinien werden in der nächsten Zeit den Vereinigungen unmittelbar zugehen.

Falsch ist es, wenn die Finanzämter an unsere Vereinigungen einfach mit der Frage herantreten, welche Durchschnittsgewinnsätze für größere, mittlere und kleine Betriebe festgesetzt sind. Derartige Durchschnittssätze sind nirgend festgesetzt, können auch nicht festgesetzt werden, weil ja die Verhältnisse eines jeden Geschäfts verschieden liegen. Wenn man überhaupt zu Durchschnittssätzen kommen will, eine notwendige Bestimmung nur für die nicht buchführenden Betriebe, so kann man nur auf Grund der Ergebnisse der buchführenden Betriebe zu einigermaßen richtigen Schätzungszahlen kommen. Diese Zahlen zu finden, erfordert aber die Uebersicht über mindestens ein Betriebsjahr und den Vergleich der verschiedensten Geschäfte. Ueber die gefundenen Schätzungszahlen der Finanzämter erbitten wir Bericht.

Ostern, Lehrlingsentlassung und Lehrlingseinstellungstag. Ostern ist für viele junge Leute ein bedeutungsvoller Tag. Der Lehrling verläßt seine Lehre, um als Gehilfe sein eigen Brot zu verdienen. Die Innungen bitten wir, die Entlassung von Lehrlingen nicht dem einzelnen Meister zu überlassen, sondern die Lossprechung der Lehrlinge als Gehilfen feierlich vor versammelter Innung vorzunehmen. Es wird einen tiefen Eindruck auf den jungen ausgelernten Lehrling machen, wenn er sieht, wie ernst die Beendigung seiner Lehre von der Berufsgenossenschaft genommen wird. Wird ihm in feierlicher Stunde unter Anwesenheit der Meister und unter Anwesenheit seiner Eltern feierlich mit ernstesten Worten sein Lehrbrief überreicht, so wird er fühlen, was ein Lehrbrief bedeutet und was es überhaupt bedeutet, als Angehöriger und jetzt für sich selbst Verantwortlicher in eine Berufsgemeinschaft einzutreten. Man kann Kollegialität, Standesstolz und Berufslehre nicht erwarten, wenn man sie nicht rechtzeitig in die Herzen der Berufsgenössigen hineinpflanzt. Es ist wichtig, daß jeder Innungs-

obermeister einmal über diese Angelegenheit nachdenkt und versucht, die von uns gegebenen Anregungen in der richtigen Weise zu verwirklichen.

Auch die Einstellung der Lehrlinge sollte in würdiger Form erfolgen. Jeder Lehrling muß Gelegenheit haben, den Obermeister seiner Ortsinnung kennenzulernen, indem er sich persönlich mit dem Lehrvertrage zur Stammrolle anmeldet. Zweckmäßig ist, wenn die Eltern gleichfalls mitgehen, weil der Obermeister dann schon Gelegenheit hat, mit den Eltern über den Beruf und über den Ernst einer Lehre im Uhrmacherberuf zu sprechen. Auch die Einstellung eines Lehrlings ist eine Angelegenheit, die gerade in unserer schnelllebigen, oberflächlichen Zeit nicht ernst genug genommen werden kann.

Zum Schluß wäre es unser Wunsch, daß einmal im Uhrmachergewerbe eine wirklich zuverlässige Statistik darüber geführt würde, wieviel Lehrlinge jährlich eingestellt werden und wieviel Lehrlinge auslernen. Alle Aussprüche über die Zweckmäßigkeit der Einstellung von mehr oder weniger Nachwuchs sind leeres Gerede, weil es nicht auf wirklichen statistischen Unterlagen beruht. Wir wissen heute nicht, ob wir zuviel oder zuwenig Lehrlinge haben. Wir haben keine Ahnung, wieviel Lehrlinge als Gehilfen in andere Berufe abwandern, wir wissen nicht, wieviel Gehilfen wir in Deutschland haben und wieviel Lehrlinge. Das sind alles so wichtige Angelegenheiten und Fragen, die unbedingt einmal beantwortet werden müssen. Wir werden versuchen, eine derartige Statistik von diesem Jahre ab aufzustellen. Sie kann nur gelingen, wenn die Innungen von dem Ernst und der Bedeutung einer solchen Statistik überzeugt sind und uns das Material lückenlos übergeben.

Eignungsprüfungen für Uhrmacherlehrlinge. Im Auftrage des Zentralverbandes, zuerst von Herrn Privatdozent Dr. Giese ausgeführte Untersuchungen über besondere Eignungsprüfungen für das Uhrmachergewerbe, kamen bekanntlich auf der Reichstagung Hamburg zum ersten Male zur Darstellung und Aussprache. Inzwischen sind unter gütiger Unterstützung der Universität Hamburg und unter besonderer Einsetzung des Herrn Fachlehrers Herrn Brinkmann (Altona) die Untersuchungen weitergeführt worden. Es ergab sich eine Umarbeitung der betreffenden Prüfmethode und Apparate, die in nächster Zeit vollständig beendet sein wird. Wir werden dann Gelegenheit nehmen, über den Stand der Eignungsprüfungen im Uhrmachergewerbe zu berichten und das Weitere veranlassen. Unser Ziel wird es sein, für jeden Landesteil besondere Prüfstellen zu errichten. Wir wissen, daß die Eignungsprüfung nicht unfehlbar ist und das sie unmöglich in jedem Falle den Bestgeeigneten herauszusuchen kann. Eine Aufgabe aber wird die Eignungsprüfung unter allen Umständen lösen können,